Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 25 (1917)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Endlich bietet das neue Feldbett den Vorsteil, daß es mit großer Leichtigkeit gereinigt oder desinfiziert werden kann. Dasselbe wird

durch Herrn Probst aus Basel, der den amerikanisch-spanischen Feldzug mitgemacht hat, zum Preize von Fr. 30—35 hergestellt.



Hus dem Vereinsleben.

Aaran. Der Samariterverein hat seinen Jahressbericht über das Kinderheim und die Kinderpslegerinnensschule herausgegeben, aus dem hervorgeht, daß im Jahr 1916 70 Kinder mit 8090 Pflegetagen behersbergt wurden. Im gleichen Jahr hat der 10. Kinderspslegerinnenfurs seinen Abschluß gefunden, wobei 4 Pflegerinnen diplomiert worden sind.

Belp. Samariterverein. Als eifriger Lefer des "Roten Kreuzes" suchte ich von Rummer zu Rummer nach dem Wörtlein "Belp". Jedoch umsonst. Es wollte sich keine Feder unseres neuen Vereines annehmen. Ich will nun versuchen, das Versäumte nachzuholen.

Nachdem sich vor einigen Jahren der Samariterverein von Belp und Umgebung mangels Mitglieder
aufgelöst hatte, machte sich das Fehlen von in der
ersten Hitseleistung bewanderten Personen bei den in
letzter Zeit vorgekommenen Unglücksfällen sehr sühls dar. Insolgedessen fanden die Sondierungsarbeiten
des unermidlichen Pioniers des Samariterwesens, Hrn. Schmid von Bern, günstigen Boden. Der hiesige
gemeinnützige Berein nahm sich der Sache in vers
dankenswerter Weise an, erließ die nötigen Inserate,
und ansangs November 1916 wurde nach Anhören
eines Reserates von Herrn Schmid die Abhaltung
eines Samariterkurses beschlossen. Die Leitung wurde
von Herrn Dr. Nenesti in Belp, den Herren Nieder
und Auhn, Hilfslehrer, aus Bern, übernommen.

Am 27. Januar 1917 fand im Gasthof "Areuz" die Schlußprüfung statt, und nun zeigte sich, daß die meisten der Aursteilnehmer Tüchtiges unter der enersgischen Hührung gelernt hatten. Die Herren Vertreter des Noten Areuzes und des schweizerischen Samaritersbundes äußerten sich lobend über das Gesehene und Gehörte. Alle 37 Geprüste erhielten ihren Ausweis. Der Prüsung solgte ein gemütlicher Teil, von dem gesagt wird: der große "Areuzsaal" hätte noch selten ein solch fröhliches Völltein gesehen! Speziell dem Damenslor sei hiermit ein Aränzlein gewunden. Hoffe, wir werden und noch oft nach getaner Arbeit zussammensinden zur Pslege edler Freundschaft.

Am gleichen Abend wurde die Gründung eines Samaritervereins beschlossen, und schon am 5. Februar konnte die konstituierende Versammlung einberusen

werden. Die Statuten wurden genehmigt, der Vorsstand gewählt, und das Schiff konnte seine Fahrt besginnen, hoffen wir, zum Segen vieler.

Der Verein zählt gegenwärtig 49 Aftiv= und 70 Passsieden, letztere fast täglich sich mehrend, ein Zeichen, daß sein Wirken die Sympathie der hiesigen Bevölkerung besitzt. Allen denen, die am Zustandeskommen unseres Vereins gearbeitet, sei hiermit nochsmals herzlich gedankt.

Brunnen-Ingenbohl. Sonntag, den 13. Mai, war es, als der Samariterverein feine erfte Feldübung abhielt. Unbarmherzig ergoß die Sonne ihre Strahlen auf die zu ihr im Wegensatz stehenden Samariterinnen und Samariter. Als Supposition galt: Durch Sprengung im Steinbruch Wylen erfolgte ein Rutsch, wobei mehrere Arbeiter zum Teil leicht und zum Teil schwer verlett wurden. Sofort wurden die Samariter in 3 Gruppen geteilt; die erste besorgte sogleich auf ber Unglückstätte die Notverbande. Inzwischen verfertigte die Transportgruppe 3 Jmprovisationstrag= bahren und begann hierauf mit dem Transport der Schwerverwundeten, eine nicht leichte Arbeit über Stock und Stein. Zirka 10 Minuten von der Ungliickstätte errichtete in einer Scheune die dritte Gruppe ein Notspital, das bis zur Ankunft der ersten Berwundeten fertig war. Es war wirklich eine Freude, bas von Damen flug und gut hergerichtete Notspital zu sehen. Unser geftrenge Berr lebungsleiter unter= zog nun unsere erste Feldübung einer etwas scharfen Rritif. Die Tadel, die da angebracht wurden, mögen bazu beigetragen haben, uns neugebackene Samariter zu vervollkommnen. Im ganzen kann diese lebung als gut bezeichnet werden, und zeigte sich da besonders ber Fleiß und guter Wille seitens der Mitglieder. Nach dreiftundiger Arbeit besammelten wir uns auf dem idullisch gelegenen, von duftenden Bäumen um= gebenen Plätichen Wylen. Dh, wie schmeckte das Bier doppelt gut, und wie rutschte zugleich der Rritiksaft des herrn llebungschef mit hinunter zur Stelle, wo er der Berdanung oblag. Gemütlich faßen wir zu= jammen, alle einig, einen schönen Tag hinter uns zu haben, einen Tag edlen Schaffens, und ein schöner Stern waltete ob uns, der Stern echter Rollegialität. Feldübungen in Gottes freier Natur bringen uns

Ausbildung im Samariterwesen, denn immer rastlos vorwärts, niemals rückwärts.

Samariter, edler Name, Barmherzigkeit, schöne Gabe, Dein gedenk ich immerdar, Retter in Gefahr.

K. C.

Fluntern-Hottingen. Begünstigt vom herrlichsten Frühlingswetter veranstaltete unsere Sektion Sonntag, den 20. Mai ihre diesjährige halbtägige Feldübung. Derselben lag als Supposition ein Autosmobilunglück zugrunde, bei dem eine spielende Kindersichar und die Insassen bes Wagens mehr oder weniger stark verletzt worden waren.

Die sehr zahlreich erschienenen Teilnehmer hatten Gelegenheit, an den 12 Patienten von ihrem Können auf allen Gebieten des Samariterwesens Zeugnis abzulegen. Zur Genugtuung der llebungsleitung dürsen wir hier verraten, daß, einige kleine Fehler ausgenommen, überall sehr gut, mit Ruhe und Umsicht gearbeitet worden ist und daß die llebung, die zirka $2^{1/2}$ Stunden in Anspruch nahm, den ungeteilten Beisall aller Mitwirkenden gesunden hat. Wir sprechen deshalb noch gerne den Bunsch aus, es möchte uns recht bald wieder Gelegenheit geboten werden, unsere Samariterkenntnisse in Gottes freier Natur zu üben und zu sestigen. ...f.

Räterschen. Der Vorstand hat nun ein Alarmsteglement ausgearbeitet für große Ilnglücksfälle und Alarmübungen, welches an der außerordentlichen Gesneralversammlung vom 22. April genehmigt wurde. Nach diesem Reglement wird jedes Aktivmitglied (Passiwmitglieder auf speziellen Bunsch) mit einem Verbandpäckchen ausgerüstet. Dasselbe enthält ein großes und ein mittleres Dreiecktuch, eine Binde (6 cm × 10 m), eine große und eine kleine Versbandpatrone. Dieses Päckchen hat jedes Mitglied bei Ilnglücksfällen wie Alarmübungen mitzunehmen, um davon Gebrauch zu machen bis weiteres Material zur Stelle ist. Ferner kann jeder Inhaber zu Hause bei Notsall davon verwenden, jedoch ist dasiür ein Raps

port einzureichen. Diese Päckchen sind nun an die Mitglieder verteilt worden.

Der Hilfslehrer, Alb. Weilenmann, hat darauf am Samstag, den 26. Mai 1917, eine Alarmübung organisiert. Supposition: Ein Fuhrwerk mit Schülern kommt in scharfem Trabe von Esau nach Unterschottikon und will nach dem "Gasthof zum weißen Schaf" sahren. Im gleichen Moment kommt ein Auto in sehr scharfem Tempo auf der Landstraße von Käterschen, und sährt mit voller Gewalt in das Fuhrwerk hinein. Durch diesen Zusammenprall wurden die Schüler hinabgeschleubert und dadurch 10 stark versletzt, sämtliche müssen vom Platze getragen werden.

Der Samariterverein Räterschen wird zur erften Hilfeleistung aufgeboten. Das Unglück paffierte 8 Uhr 20 Minuten abends. Sofort wurden alle 5 Posten telephonisch alarmiert, denn die Posten haben die Mitglieder in ihrem Orte aufzubieten. Der Zweck dieser llebung war besonders um zu sehen, in welcher Zeit sämtliche Mitglieder auf der Unglücksstelle seien. Das erste Mitglied erschien 1/2 Stunde nach dem Ungliick, das lette 1 Stunde (viele hatten einen Weg von über einer halben Stunde). Erft nach Ankunft fämtlicher Mitglieder wurde die Arbeit aufgenommen, und war nach 35 Minuten vollständig beendigt, troß= bem es ziemlich dunkel war. Die Berbände wurden beim Licht kontrolliert und find zur Bufriedenheit ge= macht worden. Von 36 Mitgliedern sind 23 erschienen, die übrigen waren verreift. A. W.

Bürich-Wiedikon. Samariterverein. Borsftand pro 1917:

Präsident: Herr J. Wismer=Wyß, Manesjestraße 12; Bize=Präsident: Herr Max Haag; Duästorin: Frl. Emilie Häuselmann; Protokollsjührer: Herr Hans Salzberg; Korrespond.=Aktuarin: Frl. Emmy Welz; Bersand=Aktuarin: Frl. Rosa Soland; Personal=Ches: Frl. Amalie Nievergelt; Spital=Ches: Herr August Nievergelt; Lazarett=Ches: Herr Benedikt Lienert; Reservenaterial=Berwalterin: Frl. Anna Spieß; llebung&material=Berwalter: Herr Otto Wiesentanner, Malzstraße 16, Jürich 3.

, **~** -

Die zwei Toten.

Tragisch-komische Plauderei von O. B., Basel. (Schluß.)

Inzwischen waren wir bei der Haltestelle meiner Stammkneipe angelangt, und ich wollte nun in aller Gemütsruhe all die eingeheimsten Liebenswürdigkeiten mit einem Schluck Gersten-

faft hinunterspülen. Kam aber vom Negen in die Trause. Um Stammtisch wurde ich natürs lich mit Fragen überhäuft. Thema: "Die zwei Toten". Und als ich wahrheitsgetreu Bericht